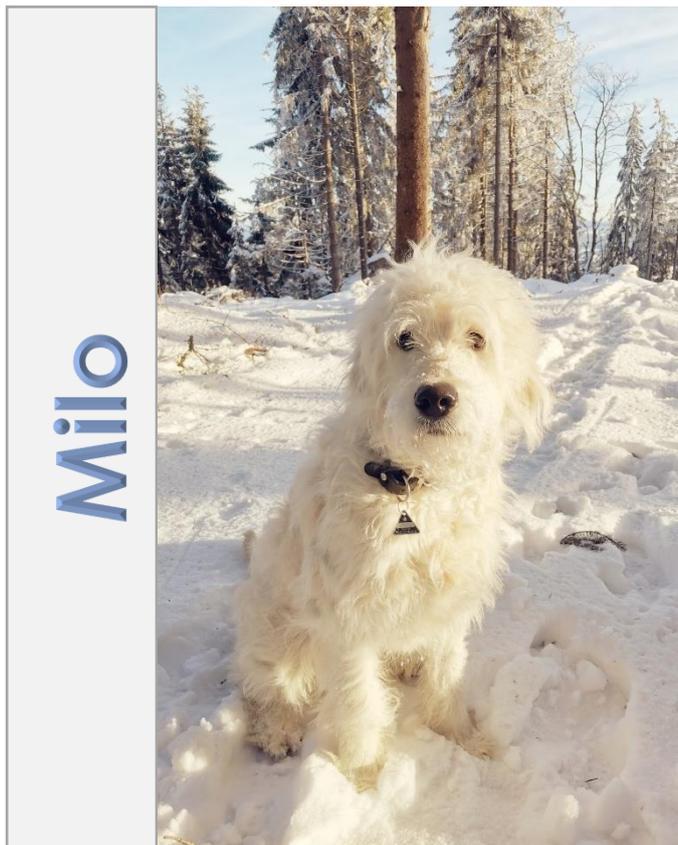


Konzept

Hundegestützte Pädagogik an der Grundschule Münchberg



Konzept „Schulhund“

an der Grundschule Münchberg

1. Einleitung/Ausbildung
2. Was ist hundegestützte Pädagogik?
3. Was können Kinder dabei lernen?
4. Warum Hunde in der Schule?
5. Schulische Grundvoraussetzungen
6. Grundvoraussetzungen beim Schulhund
7. Die Hygiene
8. Wie sieht das konkret bei unserem Schulhund Milo aus?
9. Regel für den Umgang mit dem Hund
 - A) Regeln für den Hund und den Hundepädagogen
 - B) Regeln für die Schüler im Umgang mit dem Schulhund

1. Einleitung/Ausbildung

Schulhunde werden in Deutschland, Österreich und der Schweiz bereits mit Erfolg eingesetzt. Es ist wissenschaftlich nachgewiesen, dass Kinder in Anwesenheit eines Hundes konzentrierter und motivierter lernen.

Eine Ausbildung zum Schulhundeteam ist bisher für den Einsatz von Schulhunden nicht verpflichtend. Um bestens qualifiziert zu sein, haben unsere Lehrkräfte eine Ausbildung zum Schulhundeführer bei „Familienhund-Bavaria“ absolviert und erfolgreich bestanden. Die Hunde sind dabei zu Therapiehunden/Schulhunden ausgebildet worden, was sie unter anderem zu einem Einsatz als Klassenpräsenzhund, Schulbesuchshund oder Lesehund berechtigt. Ein Wesensüberprüfung der Hunde wurde durchgeführt - siehe Anhang!

2. Was ist hundegestützte Pädagogik?

Die positive Wirkung von Tieren wird schon längere Zeit in verschiedenen Therapien genutzt. Werden die Tiere im psychologischen oder medizinischen Bereich eingesetzt, spricht man von tiergestützten Therapien.

Man denke dabei zum Beispiel an Hippotherapie, in der Pferde unter anderem für MS Patienten eingesetzt werden, an Schwimmen mit Delfinen oder auch an Besuchen von verschiedenen Tieren (Hunde, Katzen) in Alters- und Pflegeheimen. Therapiehunde werden in Behinderteneinrichtungen und Heimen eingesetzt, wo sie zum Beispiel in der Ergotherapie als besondere Motivation für die Patienten einbezogen werden.

Werden Tiere im Rahmen von Pädagogik eingesetzt, spricht man von tiergestützter Pädagogik.

Als Beispiel lässt sich das Heilpädagogische Reiten nennen.

Werden in der Schule Hunde miteinbezogen, dann handelt es sich um hundegestützte Pädagogik.

3. Was können Kinder dabei lernen?

Schon allein die Anwesenheit eines Hundes in einem Raum wirkt motivierend und entspannend. Entspannung und Ruhe sind wichtige Grundlagen, um gut zu lernen. Selbst in stressigen Situationen wirkt ein Hund beruhigend oder hilft, mit der Situation besser umzugehen. Hundegestützte Pädagogik fördert Konzentration und Ausdauer sowie die Bereitschaft, Bedürfnisse anderer zu erkennen und zu akzeptieren. Kinder lernen Verantwortungsbewusstsein, werden empathischer und sozial kompetenter. Der Hund bietet dem Kind

zudem die Möglichkeit, einmal die Führung zu übernehmen und positiv im Vordergrund zu stehen. Dies kann ein sehr wohltuendes Erlebnis sein und steigert das Selbstwertgefühl der Kinder.

Hundegestützte Pädagogik ist sinnvoll, wenn es darum geht, stressbefreiter und naturnah zu lernen, Konflikte zu vermeiden, Prüfungsangst abzubauen und die Lernfähigkeit zu steigern. Daneben motiviert sie aber auch zur Bewegung, hilft Einsicht in Regeln zu gewinnen und diese einzuhalten, die Sozialkompetenz zu verbessern, sowie Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Aber auch als „Lesehund“ kann er ein kritikfreier Partner sein, dem die Schulkinder vorlesen können.

Die Kinder finden im Hund einen Partner, der nicht bewertet, lernen den richtigen Umgang mit dem Hund, sowie seine Körpersprache zu verstehen. Er wirkt sich positiv auf ihre Kommunikation und das Klassenklima aus und hilft, die Aufmerksamkeit zu erhöhen.

4. Warum Hunde in der Schule?

Ganz oft sind Kinder unsicher im Umgang mit Hunden und entwickeln Ängste vor großen, freilaufenden Hunden. In solchen Fällen kann über einen Schulhund, Klassenhund oder Schulbesuchshund eine Beziehung aufgebaut werden, Kommunikation gefördert und empathisches Miteinander gelernt und erlebt werden. Auch ängstliche Kinder können durch das ruhige und unaufdringliche Verhalten eines Schulhundes langsam Kontakt herstellen und positive Erfahrungen sammeln. Hunde als Rudelwesen bieten Kindern echte Kommunikation an. Sie nehmen Menschen wie sie sind, ohne Urteil aufgrund der äußeren Erscheinung. Deshalb gehen die meisten Kinder auf einen Hund viel schneller zu als auf einen unbekanntem Menschen. Das genaue Beobachten von Mimik und Körpersprache im Umgang mit dem Schulhund lässt sich auch auf Mitmenschen übertragen. Das Selbstwertgefühl der Kinder steigert sich durch die Zuwendung des Hundes und sein Befolgen von Befehlen.

Hunde reagieren auf rücksichtsloses Verhalten mit Rückzug, wenden sich aber, wenn das Verhalten verändert wird, wieder dem Kind zu, ohne nachtragend zu sein. Dadurch lernen die Kinder Rücksichtnahme gegenüber dem Hund und übertragen es auf ihre Mitschüler und Mitschülerinnen.

Wenn ein Hund am Schulalltag teilnimmt, haben auch Kinder, welche zu Hause keinen Umgang mit Haustieren haben, die Chance zu lernen, welche Bedürfnisse ein Haustier mit sich bringt.

In Studien zeigte sich weiterhin, dass die regelmäßige Anwesenheit eines Hundes im Klassenverband (freie Interaktion), erstaunliche Veränderungen mit sich bringt:

Kinder gehen lieber zur Schule, Außenseiter werden aus der Isolation geholt, Auffälligkeiten reduzieren sich, positive Sozialkontakte werden gefördert. Es herrscht ein anderer Umgang mit Aggression, mehr Frustrationstoleranz und Kritikfähigkeit bei den Kindern. Sowohl ihr Selbstwertgefühl als auch ihre Lebensfreude werden gefördert. Nicht zuletzt hilft die Anwesenheit des Hundes sogar beim Lernen.

Durch gelenkte Interaktion im Klassenverband, in der Kleingruppe oder in Einzelarbeit können Probleme in den Bereichen Wahrnehmung, Emotionalität, Sozialverhalten, Lern- und Arbeitsverhalten und Motorik aufgearbeitet werden, da der Hund als Katalysator wirkt.

5. Schulische Grundvoraussetzungen

Der Einsatz eines Klassenhundes muss in Absprache mit der Schulleitung erfolgen. Der Schulleiter erteilt die Erlaubnis für die Anwesenheit des Hundes. Um eventuelle Fragen klären zu können wird die Schulkommission vorab informiert.

Das Lehrerkollegium sollte dem Projekt gegenüber positiv gesinnt sein. Die Eltern werden schriftlich über das Projekt informiert und können sich bei Fragen oder Bedenken melden. Am Elternabend folgen weitere Informationen und es können erste Erfahrungen ausgetauscht und Fragen gestellt werden.

6. Grundvoraussetzungen beim Klassenhund

Ein Klassenhund muss nicht einer bestimmten Rasse angehören oder zwingend eine bestimmte Größe haben - bei einem Klassenhund zählen ganz andere Dinge. Vielmehr sollte der Schulhund ein paar bestimmte Eigenschaften und Charaktermerkmale mitbringen, die im Schulalltag von Vorteil sind:

- sozial kompetent, gelassen
- menschenbezogen, vor allem kinderlieb
- hohe Stresstoleranz, hohe Reizschwelle
- freundliches, ausgeglichenes Wesen
- gut sozialisiert, gutmütig

Außerdem spielt auch eine stabile Bindung zwischen Hundehalter und Schulhund eine wichtige Rolle. Ein Klassenhund sollte sich stark am Besitzer orientieren. Eine gute Mensch Hund Beziehung ist das A und O.

Weitere Voraussetzungen sind, dass der Hund

- an verschiedene Umgebungen (z. B. Bodenbeschaffenheiten) und Tiere gewöhnt ist.
- ungewöhnliche Fortbewegungsarten (Roller, Fahrrad, Gehhilfen, Rollstuhl...) kennt.
- einen guten Grundgehorsam zeigt (Abrufbarkeit, „Sitz“, „Platz“, „Bleib“, Leinenführigkeit).

7. Die Hygiene

Hygiene des Hundes

Der Hund wird regelmäßig geimpft und entwurmt.

Der Hund soll nur gesund und sauber in die Schule gebracht werden. Der Hund wird regelmäßig dem Tierarzt vorgestellt und seine Einsatzfähigkeit überprüft.

Hygiene der Menschen

Die Schüler und Lehrpersonen, die mit dem Hund in Kontakt sind, sollen ihre Hände regelmäßig mit Seife reinigen.

Hygiene des Raumes

Etwaige Verschmutzungen durch den Hund werden sofort durch die Hundeführerin gründlich gereinigt. Für das Reinigungspersonal entsteht dadurch kein Mehraufwand. Im Gegenteil, Erfahrungen zufolge sind Schulhundezimmer aus Sicherheitsgründen (Vermeidung von herumliegenden Gegenständen, die der Hund versehentlich aufnehmen könnte) meist aufgeräumter als andere Klassenräume.

Dem Hund wird kein Zugang in die Schul-/Lehrerzimmerküche sowie Gefahrenbereiche gewährt (siehe auch Hygieneplan!).

Die Anwesenheit des Hundes wird durch ein Hinweisschild angezeigt.

8. Wie sieht das konkret bei unserem Schulhund Milo aus?

Milo ist ein sehr verschmuster, freundlicher und anhänglicher Goldendoodle (Mischung aus Großpudel und Golden Retriever). Er ist besonders kinderlieb, da er auch zuhause mit Kindern aufwächst. Diese Rasse gilt als gut gelehrig, sehr lernfreudig und hat eine überdurchschnittlich hohe soziale Kompetenz. Milo ist ein aufgeweckter, aber ruhiger sowie entspannter, treuer Vierbeiner, der gerne Aufgaben übernimmt und dadurch sinnvoll beschäftigt wird. Neben den oben genannten Stärken, spricht auch sein wenig haarendes Fell für einen erfolgreichen Einsatz als Assistenz-/Therapie- sowie Schulhund.

Milo ist geimpft und wird regelmäßig dem Tierarzt vorgestellt und untersucht.

Frau Müller hat sich jeweils für einen Welpen entschieden, da das Vertrauen im Team Hund/Mensch sehr wichtig ist, um das Gelingen des Projektes zu gewährleisten. Dies bedeutet aber auch, dass der Welpen behutsam an seine zukünftige Arbeit herangeführt werden muss. Bis zum Abschluss der Grundausbildung werden Milo und Fina die Klasse ohne Unterrichtsauftrag besuchen, um Erfahrungen zu sammeln. Danach werden sie auch im Unterricht eingespannt. Der Start im neuen Schuljahr wird anfangs ohne Hund erfolgen und im Laufe der Zeit schrittweise eingeführt. An einem Elternabend werden die Eltern noch eingehender über das Projekt „Hundegestützte Pädagogik“ informiert, sowie auch praktische Beispiele und Möglichkeiten gezeigt bekommen.

Der gemeinsame Dialog zwischen Eltern und Schule ist sehr wichtig. Für die Evaluation werden Eltern und Schüler per Fragebogen befragt.

9. Regeln für den Umgang mit dem Hund

A) Regeln für den Hund und die „Hundepädagogin“

- Der Hund läuft nie unkontrolliert im Schulhaus oder auf dem Schulgelände herum, sondern ist außerhalb des Schulzimmers grundsätzlich angeleint.
- Kein Kind wird genötigt, Kontakt mit dem Hund aufzunehmen. Es liegt immer im freien Willen des Kindes, ob es Kontakt mit dem Hund aufnehmen möchte.
- Kinder mit Angst werden behutsam an die Begegnung mit dem Hund herangeführt.

- Der Hund bleibt nie allein ohne Begleitlehrerin in der Klasse.
- Die Hygienebestimmungen sind unbedingt einzuhalten.
- Die „Hundepädagoginnen“ verpflichten sich, Weiterbildungen wahrzunehmen.
- Kinder mit bekannten Allergien werden besonders beobachtet und unter Umständen vom Hund ferngehalten. Erfahrungswerte aus den Schulen mit langjähriger Praxis mit Schulhunden ergeben, dass es bisher in keinem Fall zu bedrohlichen allergischen Reaktionen kam und sich im Gegenteil erwies, dass selbst dort, wo eine bekannte Tierallergie vorlag, bei Einhaltung der Regeln, keine allergischen Reaktionen festgestellt werden konnten.

B) Regeln für die Schüler im Umgang mit dem Schulhund

So gehen wir mit unserem Schulhund Milo um

- Bevor ein Hund in unsere Klasse kommt, räumen wir auf, damit er keine gefährlichen Dinge finden und fressen kann.
- Im Klassenzimmer wünscht sich Milo einen festen Platz mit Decke und dem Wassernapf.
- Wir achten auf die Hundesprache, wenn Milo bei uns ist: Wenn er schmatzt oder sich das Maul leckt, meint er:
„Ich mag das nicht. Ich fühle mich unwohl.“
- Wenn ein Hund sich auf den Rücken legt, möchte er nur von einem Kind gestreichelt werden.
- Wenn der Hund schläft, erschrecken wir ihn nicht.
- Wir streicheln Milo nicht auf dem Kopf.
- Wenn Milo in seine Box geht, möchte er seine Ruhe.
- Wir füttern Milo nicht mit selbst mitgebrachten Leckerlis. Nur Frau Müller darf uns Leckerlis für Milo geben.
- Wenn wir Milo zur Belohnung ein Leckerli geben dürfen, heben wir vorher den Finger, sagen „Sitz“ warten, bis er sich gesetzt hat und geben erst dann ganz ruhig das Leckerli.

- Milo hat empfindliche Ohren. Lautes Sprechen und Schreien vermeiden wir deshalb.
- Wir rufen Milo nicht. Er entscheidet allein, zu welchem Kind er gehen möchte.
- Wir rennen nicht herum. Milo könnte das als Spiel verstehen und uns hinterherjagen und vielleicht nach uns schnappen.
- Wir ziehen Hunde nicht an den Ohren oder am Schwanz und tun ihnen nicht weh.
- Wenn ein Hund uns anspringt, weil er/sie mit uns spielen möchte, drehen wir uns seitwärts, zeigen mit der flachen Hand nach unten und sagen „Unten“.
- Wenn Milo etwas im Maul hat, das uns gehört, sagen wir „Aus“. Wir nehmen den Gegenstand aber nicht weg, sondern warten bis Frau Müller kommt. Nur sie darf dem Hund ins Maul fassen.

Ein Schulhund ist...

STRES	S	FRESSER
GESPRÄ	C	HSPARTNER
WOHLFÜ	H	LFÖRDERER
M	U	TMACHER
SEE	L	ENTRÖSTER
AGGRESSIONS	H	EMMER
STIMMUNGS	U	FHELLER
SPIELPART	N	ER
TROSTSPEN	D	ER
		vor allem aber ein Freund

Anhang Ausbildungsnachweise:



Familienhund-Bavaria



Zertifikat

Frau
Christina Müller
[REDACTED]

Hat vom 23.01.2021 bis 21.02.2021
am Seminar zum zertifizierten
Schulhundeführer, Klassenhundeführer
sowie Schulbesuchshundeführer und
Kindergartenhundeführer teilgenommen.

Sie schloss das Seminar
mit der Gesamtbeurteilung

VOLL BESTANDEN
ab

Zertifikatnummer: SHF-16/2021

Lehrgangisleiter
Josef Hellinger
Josef Hellinger



Familienhund-Bavaria

21.02.2021

Seminarbeurteilung für Schulhunde. -Klassenhunde. -Schulbesuchshundeführer und Mensch. – Kindergartenhund.- Hundeteam mit Zertifikat (Pädagogischer u. Therapeutischer Einsatz)

Frau Christina Müller

Hat vom 23.01.2021 bis 21.02.2021 an dem oben aufgeführten Seminar und Fortbildung teilgenommen. Das Seminar umfasste 80 Ausbildungsstunden (Theorie und Praxis), 1 Seminarfacharbeit mind. 6 Seiten, 1 Praxisprüfung, mündliche Prüfung, Eignungsprüfung des Hundes.

Sie konnte durch ihre freundliche Art und das schon vorhandene Sachwissen überzeugen. Bei der theoretischen und praktischen Ausbildung konnte sie fachgerechte Antworten geben, der ihr/ihm vermittelte Lernstoff wurde zur vollen Zufriedenheit umgesetzt.

Folgende Lerninhalte wurden vermittelt:

- Einsatz Schulhund in Theorie und Praxis
- Rechte und Pflichten.
- Streitschlichtung
- Motivation und Menschenführung
- Problembehandlung beim Hundeeinsatz
- Körpersprache Hund
- Lerngrundsätze
- Einsatz des Hundes in der Regelschule
- Einsatz des Hundes in der Förderschule
- Einsatzplanung
- Stressfaktoren Mensch und Hund

Leistungsbeurteilung:

Theorie	Voll bestanden.
Praxis	Voll bestanden.
Abschlussarbeit Theorie	Voll bestanden.
Mündliche Prüfung	Voll bestanden.

Gesamtbeurteilung: Voll bestanden.

Wir gratulieren Ihr zur bestandenen Zertifizierung und wünschen ihr auf den weiteren Weg alles Gute.

Lehrgangsleiter


Josef Hellinger

Regelüberprüfungen 2021 zur Qualitätssicherung:

Juni. 2021
Dezember 2021

Familienhund-Bavaria

Urfar 2
94094 Malching
Telefon: +49 (8573) 969734
Fax.: +49 (8573) 969735
Mail.: info-bavaria@t-online.de
Homepage: www.familienhund-bavaria.de



**Sachverständigen-Büro
Josef Hellinger**

Personenzertifizierter Sachverständiger
im **Hundewesen** (Euro-Zert)

Personenzertifiziert und überwacht
durch SVG Euro-Zert GmbH

Zertifizierungsnummer: ZN-2021-06-02-1224
gültig bis Februar 2026
Certified Expert (DIN EN ISO/IEC 17024)

Urfar 2
D - 94094 Malching
Telefon: 08573 - 969734
Fax: 08573 - 969735

E-Mail: info-bavaria@t-online.de
Home: www.familienhund-bavaria.de

Wesensüberprüfung und Einsatzbescheinigung für Hunde und Teams in der
praktischen Eingewöhnungsphase in den Schulbetrieb.

Name des Halters	Christina Müller	Straße, Wohnort:	[REDACTED]
Name des Hundes	Milo	Rasse:	
Chipnummer:	[REDACTED]	EU-Heimtierpassnr.:	
Geburtsdatum:	[REDACTED]	Geschlecht:	

Der oben aufgeführte Hund kann in der praktische Eingewöhnungsphase im Schulbetrieb eingesetzt werden. Bei den Überprüfungstagen am 20.02.2021 und 21.02.2021 hat er sich seinem Alter entsprechend bei den Überprüfungspunkten wie folgt gezeigt.

Sozialverhalten gegenüber Menschen und Tieren:

- Voll Bestanden
- Bestanden
- Nicht Bestanden

Begründung bei „Nicht Bestanden“: